Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **24 (1944-1945)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

24. JAHRGANG - FEBRUAR 1945 - HEFT 6

Huldigung an Romain Rolland

Romain Rolland ist dahingegangen, an der Schwelle seines 80. Lebensjahres. Sein Geist aber bleibt uns und wird uns fernerhin befruchten. Es bleibt in uns auch sein leuchtendes, tief durchgeistigtes Antlitz, dieser Spiegel einer immer tätigen Seele, deren Schwungkraft unerschöpflich war. Vor allen Dingen war Romain Rolland ein wundervolles, tief lebendiges Instrument von stärkster Empfindsamkeit und größtem Reichtum, das die tiefen Töne der Zeit, die er erlebte, auffing und durch sie ins Klingen kam, durch sich selbst die schöpferischen Kräfte, welche die neuzeitliche Welt durchströmen, ausdrückend und die wesentlichen Grundlagen ihres zukünftigen Aufbaus festlegend. Da bei ihm Denken und Tun sich eng verbanden, sprach, schrieb er und blies Alarm mit der ganzen Aufrichtigkeit seines Wesens, — allein gegen alle, wenn es not tat, zur Verteidigung jener großen, lebendigen Kraft, die unaufhaltsam geboren wird und kämpft; denn die Zukunft des Menschen lag ihm über alles am Herzen. Er war ein großer Erwecker der Menschheit, der den innersten Sinn der Gegenwart im geschichtlichen Fortgange begriff; der — mit seiner ganzen leidenschaftlichen Hingabe — entschlossen war, die in die Zukunft führenden Wege zu verteidigen. «Mein Vaterland ist nicht das Gestern. Mein Vaterland ist das Morgen... Und schon hat der Angelus dieses Morgen geläutet», — schrieb Romain Rolland. Er war ein echter Weltbürger. Seine Worte waren unaufhörlich bestrebt, Licht in der Wirrnis aufleuchten zu lassen, den Durst nach Erkenntnis und Verständnis zu wecken und um die neue, werdende Welt alle lebendigen Intelligenzen, alle großen Herzen und Menschen guten Willens zu sammeln.

Sein ganzes Werk war ein Abbild dieses Strebens, das sein Leben beherrschte, — seit dem «Jean-Christophe», über den «Beethoven» (von dem er soeben einen neuen Band vollendet hat), über den «Michelangelo», den «Tolstoi», die «Weggenossen» und «Colas Breugnon» bis zur «Verzauberten Seele», das eines seiner beliebtesten Werke war und in dem er, über allen Schmerz, alle Bitternis hinweg, einen unzerstörbaren Glauben ins Leben kundgibt. In den letzten Bänden der «Verzauberten Seele», — «Der Untergang einer Welt» und «L'Enfantement», — schilderte Romain Rolland mit seltenem Scharfblick die seelische Verfassung